



Das 'Volk' erscheint jeden Freitag; Sonntags mit der illustrierten Beilage 'Volk und Welt'...

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Zeugungsbelegungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr...

Marx' Richtlinien.

Den Parteien zur Frage der Regierungserweiterung vorgelegt.

Antwort bis heute abend.

Die vom Reichsanwalt als Grundlage für die weiteren Verhandlungen in der Regierungserweiterung...

Reaktion stürt und daß in ungewollter Dankbarkeit die deutsche Reaktion dem französischen Chauvinismus wieder zum Siege verhilft?

Die Feuerprobe des Reichsbanners.

Von Paul Doeber.

Potsdam ist zu einer glänzenden Feuerprobe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold geworden.

Gefindel.

Halle (Saale), 8. Oktober.

Die politische Verkommenheit der extremistischen Gruppen um Scholem und Lubendorf ist so allgemein bekannt...

Der rauschende Blätterwald.

Die Kabinettministerkandidaten und das Westfälische zwischen deutscher Reaktion und französischem Chauvinismus.

Berlin, 8. Oktober. (Kabinettbildung.)

Zu dem Versuch des Reichsanwalts, durch ein mögliches Regierungsprogramm - die von ihm entworfenen Richtlinien...

Wir hatten am Montag unter der Heberschrift 'SPD' Schmierblätter, die Verlogenheit der SPD...

Die 'Vossische Zeitung' fennagelnd die inoperablen Krisenpläne wie folgt: Die Deutschnationalen haben im Augenblick keine andere Sorge...

Im übrigen schließen wir das Kaputt. Denn es ist wirklich kein Vergnügen, an das historische, feierliche auf die Sozialdemokraten gemachte Wort immer wieder erinnern zu müssen...

Montag abend sollten wir gefestigt werden, am Sonntag brang die Kunde davon erst nach Berlin...

Ingenieur entwidete sich der 'Reim'. Da kann keine Garantie übernommen, hätte aber aus politischem Grunde...

Ein Wort der Anerkennung verdient auch die Polizei, die geschickt und teilweise ihre Aufgabe erledigte.

Monat seiner Gehirns erreicht wurde. Er konnte keine Worten, sein Wesen geschlossenem Luftstrom geriet, um selbst den tiefsten Pulsometer mit Stahlhelm und Totenkopf in seine Schranken zurückzuführen.

Mit einer Kränze im Auge lagte am andern Morgen der Berliner Hofaltinger: „Das konnte passieren! Ein Franzose hat in Potsdam über die Kriegsschuld gesprochen! Man hätte wohl schon durch das Dunkel.“ Wir wissen ausen Schicksal zu würdigen.

Heilt den Opfern der Moskauer Henkerjustiz.

Folgender Appell an die Demokratischen Westeuropäer und an die Sozialregierung geht aus zur Verbreitung zu:

„Was den russischen Kertern bringt ein Verzeihungs- und Stillschreit nach Westeuropa berührt, der nicht unmöglich verhallen darf, wenn nicht das Wort Rechtfertigung ein letztes Wort sein soll.“

Auf den Solowjeff'schen im Weißen Meer, im Besitz des nördlichen Polartrahes, sind nun schon im zweiten Jahre mehr als 400 russische Sozialisten interniert, die fürchter unter den nördlichen Klimate, der mangelhaften Ernährung und der brutalen Behandlung leben. Nach den an die Auslandskommunikation des Sozialdemokratischen Partei Russlands gelangten Nachrichten sind 45 Prozent der Gefangenen an Scharbot und Tuberkulose erkrankt, 5 Gefangene wahrscheinlich geworden, 6 Gefangene ohne weiteren Nachweis aus dem nächsten Anschlag von der Erde erschlagen worden.

Die Zustände in den überfüllten Strerkmauern, einem alten ehemaligen Kloster, waren bereits vor Monaten so fürchterlich geworden, daß die Gefangenen erklärten: „Wir werden die diesjährigen Winter nicht überleben“ und — vergebens — in den Sümpfen freitrotten. Werdens auch erobert die öffentliche Handlung, irgendwie organisiert zu werden, um nicht in dem buntem, eifigen Kerker bleiben zu müssen. Die bolschewistische Regierung hat vielmehr seitdem weitere Nachschiffe politischer Gefangener nach den Solowjeff'schen Inseln und den noch weiter nördlich liegenden Meerzinseln geschickt, die die Erde ihrer natürlichen Lebensbedingungen beraubt und Gefangenen preisgegeben sind.

Wir unterzeichnen sind der Meinung, daß diese Art der Internierung und Behandlung politischer Gefangener — gleichviel, was ihnen die russische Regierung zur Zeit tun mag — gegen alle Gebote der Menschlichkeit und der politischen Moral verstoßen und deshalb von den künftigen Völkern nicht anerkannt werden sollte, die für ihre Pflicht halten, gegen die Barbarei ihres Zeitalters anzukämpfen.

Wir übergeben deshalb diese skandalöse Behandlung politischer Gefangener dem Urteil der Öffentlichkeit und rufen, zugleich im Namen aller Gleichgesinnten, die dringliche Aufforderung an die Sozialregierungen, die nördlichen Inseln freizulassen, daß die Exile einer solchen Behandlung nach einem geeigneten Orte verbracht und einer Verpflegung und Behandlung teilhaftig werden, die eines Kulturvolkes würdig sind.

Ferner bitten wir, ohne jeden Bezug eine Sammlung vorzunehmen, die es ermöglicht, für die Gefangenen und Entlassenen in Höhe von höchstens 100000 Mark zu werben. Die Beiträge nimmt entgegen: Dr. Paul Herrn, M. d. R., Charlottenburg 5, Neue Kurfürststr. 3.

Wir hoffen dringend, daß dieser doppelte Appell an die Sozialregierung und die Freunde der Menschlichkeit in Westeuropa nicht ohne Erfolg bleiben wird!

Ges.: Eduard Bernheim, M. d. R., Sellmaub 2, Gerlach, Paul Berg, M. d. R., Paul Rannisch, Dr. Rudolf Silberberg, M. d. R., Friedrichstraße 111, Berlin, M. d. R., Wilm. Bruns, Dr. Walter Schilling, M. d. R., Charloerstrasse, Steirn, Prag, Dr. H. A. Pfeiffer, v. Schoenfeld, Dr. Hugo Freese, Reichsminister a. D., M. d. R., Graf Hirsch, Staatsminister a. D., S. Wabrich, de Wente, M. d. R., Graf Harny, Reich. Prof. Dr. Ludwig Dübde, Otto Puchelt, M. d. R., v. Goltan, Generalkonsul in Internationales Verbands der Arbeiterschaften (Schweiz), Arno Hof.

Kommunistische Knütteltaktik.

Impulsgeber in Hamburg.

In Hamburg wird gemeldet: Zu Zusammenkunft am 20. November in ein Versammlung der Sozialdemokratischen Partei Hamburgs, in welcher der Reichstagsabgeordnete C. Lipien sprach. An dem dichtgefüllten Saal hatte sich eine Sturmkolonne der kommunistischen Partei, meist junge Paraden im Alter von 17 bis 20 Jahren, eingefunden. Sie kritisierte fast noch heute die Versammlung den Redner nieder und schlugen mit Gummihämmern und sogenannten „Dampfmännern“ um sich. Mehrere Personen wurden schwer verletzt. Zwei mussten unmittelbar aus dem Saal getragen werden. Die SPD-Meute ließ sich ruhig zu Wehr, und ihren vereinigten Angriffsenergie gegen es bis 9 Uhr an, bis seine Rede fortsetzen konnte, konnte nach Schluss der Versammlung nur unter heftigem Säus seiner Parteigenossen das Lokal verlassen, da die Mehrheiten seiner Partei aus nur der Strafe fortgesetzt wurden.

Literarische Gesellschaft.

Wilhelm Raabe-Abend.

Die literarische Gesellschaft hat gestern zu einem Wilhelm Raabe-Abend eingeladen, an dem Erik Casselle seine Zeit aus dem Werke des Dichters zum Vortrag bringen sollte. Wilhelm Raabe hat sich bisher in breiten Schichten des heutigen Volkes nicht durchsetzen vermocht. Es hat wirklich nur daran liegt, daß — die Gattelle ernstlich behauptet — das „glückliche Deutschland“ der Wirkungszeit ihn nicht hätte verstehen können, daß aber das jetzige, „unlückliche“ Deutschland den rechten Boden zum Verständnis Wilhelm Raabes bietet, muß jedoch bestritten werden. Es ist das einer jener unbewiesenen und unbeweisbaren Gemeinplätze, die vom Wesen eines Dichters nichts sagen, im unbefangenen Jörder jedoch den Eindruck zu erwecken geeignet sind, als sei ausgeredet Wilhelm Raabes Schöpfen zum Emporkorn aus dem Grund der jetzigen Zeit, dessen befohlen geeignet. Das ist um so mehr ein Verirrung, als Raabe gerade wegen seiner Eigenart, seines bewundernswürdigen Stils als des Kleinern und Kleinsten, das die große Höhe seines Werkes manchmal zu überwuchern droht, dem garbenden Dingen unserer Zeit nicht gerecht wird. Ein Unrecht jedoch dem Dichter allerdings insofern am getrigen Abende, als Casselle zwischen Raabes Stilberatung einer Landesrechtlerweise anlässlich der Belagerung von 1818 und „gleichtunigen Wintern“ anlässlich der Revolution von 1848“ Vergleich zog. Das mag Caselle'schen Oberangelegenheiten entsprechen, entbehrt jedoch tatsächlich oder ideal eines vergleichbaren Zusammenhangs und schließt den Tatsachen und einem erheblichen Teil der Hörer ins Gesicht. Wir wollen deswegen Casselle nicht einmal die Idee des Raabes unterstellen; zur Anerkennung der Bedeutung, die er damals von Raabe interpretieren will, muß das jedoch gesagt werden.

Am Vortrag wechselten „Der Funke von Demos“, „Aus der Chronik der Sperrlingshoff“, „Der Hunzerpaffen“ und „Die Amerike“. Insgesamt kam gelang werden, daß der Vortragende

Der Landtag als rabiaterster Marxist.

Seyering: „Der Klassenkampf ist eine geschichtliche Notwendigkeit!“

Preussischer Landtag.

Berlin, 8. Oktober. (Esp. Post.)

Der Preussische Landtag beantragte am Dienstag zunächst die allgemeine Ausrede zum Etat des Innenministeriums. Genosse Heimann an seine Stelle im Innere Reich mit den Gegnern der Bewegung auseinander und schließlich den Platz an sich zu gewinnen und Angriffen, mit denen der Sozialdemokratische Bund d. Oren seine Partei noch einmal herauszufahren verjündete.

Genosse Heimann.

Es ist seit früher Genosse Heimann aus — daß in die Demarkierung der Verwaltung ein frisches Zug eintritt kommt. Der Verwaltung von Anhängern kann nicht vermieden werden; denn die deutsche Arbeiterklasse ist noch immer viel zu arm, um ihren Minderen eine höhere Bildung angeben zu lassen. Die demagogischen Redner gegen die Arbeiterklasse haben sich im wesentlichen an den in der Zeitung in Berlin ausgedrungen. Der Reichstag hat im Landtag 8. Oktober in Hamburg (Sommer) zeigt, daß die Sozialdemokraten nicht davon zurückzuden, ihre Beziehungen auf die Ausgaben notifizieren. In dem Landtag wurde abgelehnt werden zu müssen. In der Verwaltung wird Sanktioniert werden. Das sagen wir, das sagen auch die Herren von der Sozialdemokratischen Partei. Aber nur wundern werden die Herren von der Sozialdemokratischen Partei hier mal einen Fall vor, der vielen alten Beamten oder einen demagogischen Landtag betrifft. Die Sozialdemokratischen Redner sprechen von einem Gesetz, der von Seyering für den Reichstag aufgestellt ist, was im Reichstag der Verfassungsgerichtshof nichtigen sollen. Die Herren von der Sozialdemokratischen Partei sprechen sich mit dem Reichstag, der von Seyering für den Reichstag aufgestellt ist, was im Reichstag der Verfassungsgerichtshof nichtigen sollen. Die Herren von der Sozialdemokratischen Partei sprechen sich mit dem Reichstag, der von Seyering für den Reichstag aufgestellt ist, was im Reichstag der Verfassungsgerichtshof nichtigen sollen.

Es handelt sich heute darum, die Gesamtheit unserer Innenpolitik, in Preußen wie in Deutschland, zu finden. Die Innenpolitik steht mit der Außenpolitik in enger Beziehung. Will man sich die Außenpolitik leisten, so muß die Innenpolitik ein gutes Blut bringen. Da nun die Deutschen national leben, daß das Zentrum von der großen Nation nicht so leicht abzugeben ist, kommen sie mit Religion, Kirche und Schule. Aber das Zentrum weiß, daß nur die Trennung der Kirche vom Staat fordern und es kann und unsere absolute Notwendigkeit gegenüber den radikalen Schreibern. Ist ein Übergang, daß ein Zentrumspolitiker es verstanden hat, wo wir bereits in der Kaiserzeit zusammen im Reichstag als das Totenzug des Zentrum gelangt haben. (Zehr richtig links und im Zentrum.) Das Zentrum hat nicht verstanden, daß seine radikalen Anhängern von der Sozialdemokratie nie eine Anerkennung erlangen werden, die sie anerkennen. Die Anerkennung der Freiheit des Glaubens jedem Menschen seine christliche und religiöse Hebräerung jedesmal gelassen haben. Es wäre also, daß auch dieses Werkzeug zum Zerbrechen der Großen Mobilität nicht wirksam sein wird.

Die Sozialdemokraten glauben nicht, daß die gegenwärtig einzuführende Wahlreform die Partei zu einer neuen Lage überführt, daß gerade die Sozialdemokraten eine dauernde Beförderung glauben, sonst drängen sie ja nicht in die Regierung. (Große Beifälle.) Die Beförderung, die jetzt eingetreten ist, ist erst recht werden durch bestimmte Erfüllungspolitik und Große Mobilität. Es ist richtig, daß der Reichstag sich über die andere gefest haben, möchten jetzt die Sozialdemokraten ernten. Das scheint mir den höchsten Ansprüchen der Gerechtigkeit nicht zu entsprechen. (Beifall.)

Nach einigen Veränderungen des letzten des Zentrum und der Deutschen Volkspartei nahm der

Minister des Innern Genosse Seyering

nochmals das Wort. Er erklärte: Im Laufe der Erörterung ist das Ende der Minister des Innengenossen ganz bedeutend hinter den allgemeinen bodenpolitischen Auseinandersetzungen zurückgefallen. Er hat sich nicht in seinem Wesen und in seinen Ansichten nicht verändert. Es ist außerordentlich schwierig, Personalreform zu treffen. Es ist richtig, der Kreis werden hat einen katholischen Landrat erhalten. Der Kreis ist aber mit seiner Amtsführung zu zufrieden, daß er bei einer Wahl sicher fast einmütig zum Landtag gewählt werden würde. Eine gewisse einflussreiche Minderheiten sind durch den Reichstag nichtigen sollen. Der Reichstag hat nichtigen sollen. Der Reichstag hat nichtigen sollen. Der Reichstag hat nichtigen sollen.

Wahlreformen, in Elberfeld sprechen wurde, wurden dort Artikel betrifft, auf dem zu lesen sein, mein Aufrufen sei eine Privatnotiz. Punkte rechts: Karteitag! Am Samstag haben Sie gesprochen! — Die Reichsminister Verwaltung nur seine unter freiem Himmel, sie behrte nicht der Genehmigung wie die in die Zirkulare, auf die Seite v. d. Oren nicht genehmigen ist. Das Ministerium genee mich beibringt. Herr v. Oren damit, daß mich die Liebe zum Staat abwandeln könnten sei. Liebe zum Reichsminister, zum Staat von 1914 emfindet die Sozialdemokratie nicht; sie hat aber den Aufträgen christlich gehalten, während Sie (nach rechts) alles getan haben, ihn zu führen und zu geführen, während Sie von einer sozialdemokratischen Submissivität und von mir als dem Minister des Innenministeriums, des Ministeriums, gestanden haben. Der Klassenkampf ist eine geschichtliche Notwendigkeit. (Sturm. Beifall.)

Die Landtag hat nichtigen sollen. Die Landtag hat nichtigen sollen. Die Landtag hat nichtigen sollen. Die Landtag hat nichtigen sollen. Die Landtag hat nichtigen sollen. Die Landtag hat nichtigen sollen. Die Landtag hat nichtigen sollen. Die Landtag hat nichtigen sollen. Die Landtag hat nichtigen sollen. Die Landtag hat nichtigen sollen.

Gegen Mehrbelastung des Einzelhandels.

Der Abg. Genosse Christoph (Halle) hat im Preussischen Landtag folgende Anfrage an die Staatsregierung gerichtet: Jahrelange Einzelhändler sind durch die Nachfrist, daß der Zentralverband des deutschen Großhandels und der Mehrerhand der deutschen Industrie einen Einseitigen im Reichstag gebracht haben, wozu neben der allgemeinen Umsatzsteuer noch eine Sonderumlage für den Einzelhandel beifügt wird, in große Bewegung geraten. Hat das Finanzministerium Kenntnis von diesen Vorfällen und ist es bereit, diese Sonderumlage zu erlassen? Möglicherweise des Kleinhandels und damit auch der Konsumenten energiefördernd?

Jhr nationales Heiligum.

Die volksparteilichen Abgeordneten Sachorn Hollmann und Held haben im Preussischen Landtag folgende kleine Anfrage eingebracht:

„Das Ausruhen des preussischen deutschen Volkes nie eine Förderung gewährt, denn Potsdam ist mehr als alle andere Stadt eine Art nationales Heiligum (1), von dem aus Preußens Aufstieg in die Welt begonnen hat. Dort in dieser Zeit, da die Geister von Süden und Westen befreit, welche nach Norden zu fliehen, einen Franzosen loslassen zu lassen, heute einen beherrschenden Moment an Verhältnissen aller an dieser Gelegenheit der Preussischen für die seitliche Einstellung unseres Volkes. (1) Ist das Staatsministerium bereit, in Zukunft diese Frage zu fragen, daß das Heiligum der Nationen, welche sich durch die große nationale Verfassung, ist unmissig wider, verteidigt wird?“

Hoffentlich erzieht das Preussische Staatsministerium diesen Volksparteilern, die nichts Geringes zu tun haben als ihren demagogischen Stimmungserreger den Rang abzulassen, umgeben die gebührende Antwort; daß auch Potsdam kein Anrecht darauf hat, ein sich Lichtliches Paradebild der Kaiserzeit und Züchtlung zu sein.

Völkischer Jammerlappen.

Stettin, 8. Oktober. (Esp. Drahtbericht.)

Das große Schöpfergenie verurteilte den Goldschmied Franz W. erbeuert von ihrer neuen Vergebung gegen das Gesetz am 20. Oktober in der Sache des W. an den Reichstag. Der Verurteilte hatte im Frühjahr 1924 in einer Zusammenkunft der W. in einer der ersten Parteien die Regierung und den Reichspräsidenten in nicht wiedergebender Weise beschimpft. Der Gericht vom der Angeklagte eine geradezu jämmerliche Gestalt. Von Vorwürfen wurde freigelegt, daß der völkische Schriftsteller W. einen verurteilten Gesetzler in der Sache in eine Verbindung zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt worden ist. An der Urteilssprechung heißt es: Das deutsche Staatsverbrechen ist von der Mehrheit des deutschen Volkes unmissig und nach durch strengen Strafen zur Wehrung geschickt werden.

Der sterbende Anatole France.

Paris, 8. Oktober. (Radiobericht.)

Am Dienstagabend um 6 Uhr brach die Temperatur des sterbenden Dichters Anatole France 39.3 Grad. Er hat kein und nieher bis absolut kaum Bewußtsein sein. Im Laufe des Dienstagnachts mit er, nach dem „Quotidien“, selbst geküsst haben: „Es ist mein letzter Tag!“ Alle Anwesenden sehen aber keine tröstliche Ruhe anlässlich des Todes ersehnter.

Der Mann, der auf dem Baume lebt. Als Robinson Schifffahrt erlitten hatte und auf seine verlassen Insel verbannt worden war, hielt er es als Hunger Mann für geraten, zunächst auf einem Baume zu nächtigen. Harry Holmes, der im Krankenraume von Orlington behandelt wird — er leidet an einer Gemütskrankheit, die er sich im Krieg zugezogen hat — hält es mit dem Heiden der berühmten Geschichte des Daniel Defoe. Er hat die Gewohnheit, jedenfalls, wenn ihn irgend etwas bedrückt, in die Wälder zu gehen und Tag und Nacht auf dem Baume zu verbringen. Nichts wurde er von seinem fonderbaren Ausrufen durch einen Donnerdiala aufgehört, und da ihn die Wundererzählung besiel, der Krieg begann von neuem, zog er sich schließlich in die Wälder einer 90 Meier hohen Eiche zurück. Seine Singschreien wurden in zwei Tage lang und fanden ihn endlich, hoch verkrüppelt und dem Verderben nahe, in der Baumkrone. Obwohl er vollständig erschöpft war, zeigte er keine Lust, seine Aufschüsse zu verlassen. Es wäre kaum gelungen, ihn vom Hügel zu bewegen, wenn nicht seine Frau, die mit telegraphisch herbeigerufen hatte, und die eine tapfere Dame ist, einsteigen hätte. Sie liebkoste mit Hilfe einer Leiter an der Eiche empor und brachte nach einem ersten Vorstoß ihren Gatten endlich nach, seine lustige Wohnung zu verlassen und auf die Erde hinabzutreten.



Eine Klasse für sich: „HELD'S WELTRUF“ Die Rahm-Margarine für Feinschmecker!

Generalvertreter:
R. Otto Barthel, Halle a. S., Niemeyerstrasse Nr. 9.
Fernsprecher Nr. 1315.

Bereins-Kalender der SPD.

Freien Gewerkschaften, Geleitigen Vereinen
sowie der Sozialistischen Frauen-Zusammen-
künfte im Bezirk Halle-Merzbura.

Veranstaltung der SPD. Halle (Saale), Sonn- u. 4244
Sachstraße, 7. Zugang - Fernr. 1008.
(Erlaubnis vom 10. Okt. 1924)

Die Beschlüsse der SPD. im Vereinsleben
erfolgen, wenn nicht todesfallig, gegen förmliche Be-
schwerde, die alle anderen Vereine zum jeweiligen
Wahlversammlungsmitglied abgibt. Keine Partei.
Erfolgreiche Beschlüsse werden nur unterhalb
des Vereinslebens bekanntgegeben.

Halle

Fruchttag. Sonntag, den 13. Oktober.
Fruchttag des Fruchtschneiders und der Fruchtschneider-
kommissionen. Alle Mitglieder müssen persönlich erscheinen.

Aus dem Bezirk.

Wietleben. Mittwoch, den 8. Oktober, abends 8 Uhr.
bei Frau Prof. Wietleben: Mitgliederversammlung.

Delitzsch. im „Schützenhaus“: Öffentliche Wahl-
versammlung. Thema: Antrag des Komitees über die
Wahlverfahrensreform. In der Versammlung sind
alle Mitglieder und alle Freunde willkommen.

Quaschowitz. Sonntag, den 9. Oktober,
abends 8 Uhr, im „Wald“: Versammlung. Vortrag
des Herrn Schmidt. Das Programm ist im
Anhang beigefügt.

Böhlen. Donnerstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr.
im „Schützenhaus“: Mitgliederversammlung.
Agenda: 1. Bericht über die Tätigkeit des
Vereins. 2. Bericht über die Tätigkeit der
Agenda: 1. Bericht über die Tätigkeit des
Vereins. 2. Bericht über die Tätigkeit der

Congershausen. Freitag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr.
bei Frau Prof. Wietleben: Mitgliederversammlung.
Agenda: 1. Bericht über die Tätigkeit des
Vereins. 2. Bericht über die Tätigkeit der

Wietleben. Freitag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr.
bei Frau Prof. Wietleben: Mitgliederversammlung.
Agenda: 1. Bericht über die Tätigkeit des
Vereins. 2. Bericht über die Tätigkeit der

Wietleben. Freitag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr.
bei Frau Prof. Wietleben: Mitgliederversammlung.
Agenda: 1. Bericht über die Tätigkeit des
Vereins. 2. Bericht über die Tätigkeit der

Wietleben. Freitag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr.
bei Frau Prof. Wietleben: Mitgliederversammlung.
Agenda: 1. Bericht über die Tätigkeit des
Vereins. 2. Bericht über die Tätigkeit der

Wietleben. Freitag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr.
bei Frau Prof. Wietleben: Mitgliederversammlung.
Agenda: 1. Bericht über die Tätigkeit des
Vereins. 2. Bericht über die Tätigkeit der

Wietleben. Freitag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr.
bei Frau Prof. Wietleben: Mitgliederversammlung.
Agenda: 1. Bericht über die Tätigkeit des
Vereins. 2. Bericht über die Tätigkeit der

Wietleben. Freitag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr.
bei Frau Prof. Wietleben: Mitgliederversammlung.
Agenda: 1. Bericht über die Tätigkeit des
Vereins. 2. Bericht über die Tätigkeit der

Wietleben. Freitag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr.
bei Frau Prof. Wietleben: Mitgliederversammlung.
Agenda: 1. Bericht über die Tätigkeit des
Vereins. 2. Bericht über die Tätigkeit der

Wietleben. Freitag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr.
bei Frau Prof. Wietleben: Mitgliederversammlung.
Agenda: 1. Bericht über die Tätigkeit des
Vereins. 2. Bericht über die Tätigkeit der

Wietleben. Freitag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr.
bei Frau Prof. Wietleben: Mitgliederversammlung.
Agenda: 1. Bericht über die Tätigkeit des
Vereins. 2. Bericht über die Tätigkeit der

Wietleben. Freitag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr.
bei Frau Prof. Wietleben: Mitgliederversammlung.
Agenda: 1. Bericht über die Tätigkeit des
Vereins. 2. Bericht über die Tätigkeit der

Wietleben. Freitag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr.
bei Frau Prof. Wietleben: Mitgliederversammlung.
Agenda: 1. Bericht über die Tätigkeit des
Vereins. 2. Bericht über die Tätigkeit der

Wietleben. Freitag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr.
bei Frau Prof. Wietleben: Mitgliederversammlung.
Agenda: 1. Bericht über die Tätigkeit des
Vereins. 2. Bericht über die Tätigkeit der

Wietleben. Freitag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr.
bei Frau Prof. Wietleben: Mitgliederversammlung.
Agenda: 1. Bericht über die Tätigkeit des
Vereins. 2. Bericht über die Tätigkeit der

Wietleben. Freitag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr.
bei Frau Prof. Wietleben: Mitgliederversammlung.
Agenda: 1. Bericht über die Tätigkeit des
Vereins. 2. Bericht über die Tätigkeit der

Wietleben. Freitag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr.
bei Frau Prof. Wietleben: Mitgliederversammlung.
Agenda: 1. Bericht über die Tätigkeit des
Vereins. 2. Bericht über die Tätigkeit der

Wietleben. Freitag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr.
bei Frau Prof. Wietleben: Mitgliederversammlung.
Agenda: 1. Bericht über die Tätigkeit des
Vereins. 2. Bericht über die Tätigkeit der

Wietleben. Freitag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr.
bei Frau Prof. Wietleben: Mitgliederversammlung.
Agenda: 1. Bericht über die Tätigkeit des
Vereins. 2. Bericht über die Tätigkeit der

Wietleben. Freitag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr.
bei Frau Prof. Wietleben: Mitgliederversammlung.
Agenda: 1. Bericht über die Tätigkeit des
Vereins. 2. Bericht über die Tätigkeit der

Wietleben. Freitag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr.
bei Frau Prof. Wietleben: Mitgliederversammlung.
Agenda: 1. Bericht über die Tätigkeit des
Vereins. 2. Bericht über die Tätigkeit der

Wietleben. Freitag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr.
bei Frau Prof. Wietleben: Mitgliederversammlung.
Agenda: 1. Bericht über die Tätigkeit des
Vereins. 2. Bericht über die Tätigkeit der

Wietleben. Freitag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr.
bei Frau Prof. Wietleben: Mitgliederversammlung.
Agenda: 1. Bericht über die Tätigkeit des
Vereins. 2. Bericht über die Tätigkeit der



Morgen, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr
in unseren beiden Theatern

Die grosse Premiere!

Der erste und einzige in ganz Deutschland existierende
Gross-Film in natürlichen Farben!

Nach der neuesten Erfindung der Technicolor-Metro-Pictures in New-York

„Lotosblume“

Die Geschichte einer
Madame Butterfly
Ein Schweigen in Farbensymphonien!

Eine Farbenpracht, die berauscht und gegen die alle
Schönheiten des gewöhnlichen Films verblasst!

Vor unserem versauerten Blick erheben die japanischen Gärten mit all
ihrem Zauber unter leuchtender asiatischer Sonne, rosenquidgeschwängert in
märchenhaft nocturner Stimmung!

Der ganze Körper hebt vor Freude
wenn in unvergleichlichen Bildern das Auribus des Meeres ausstrahlt, oder
die schwebenden Fluten lieblosend das Farbenpiel der Wellen in ewiger
Melodie wiederholen!

Hier ist die Welt des Films in ungehörter Vollkommenheit!
Wir zeigen hiermit zum ersten Male in Deutschland einen kompletten Film in
natürlichen Farben. Die Art dieses Films stellt die Erfindung der Technicolor-
Metro-Pictures New-York auf dem Gebiete der Farbenphotographie dar. Sie
besteht nicht, wie es bei den bisherigen kolorierten Filmen der Fall war, in hand-
maschineller oder irgend einer anderen künstlichen Färbung, sondern in direkten
Farben auf farbenempfindlichem Film.

Alle bisher als Farbfilme angepriesenen Filme sind nicht mit
„Lotosblume“ zu verwechseln.

10468 Außerdem

Harold Lloyd der Allerweltsliebhaber

In seinem dritten fiktionalen Großfilm
Matrose wider Willen

Der Gipfel der Heiterkeit

Da es unmöglich ist, mit einem Theater
die außergewöhnlich hohen Leihgebühren
für dieses Sprachwerk zu erschwern,
finden die Aufführungen ab Donnerstag,
den 9. Oktober, zugleich in den beiden

**C.T.-Lichtspielen am Riebeckplatz und
Grosse Ulrichstrasse 51 statt.**
Kartenvorverkauf an beiden Theaterkassen.




Angenehme Abende
bietet Ihnen
Die Weinstube am Steintor
neben Walthalla.

Stadt-Theater

Donnerstag, abends 7 Uhr:
Faust I.

Paul Wegener
als „Mephistopheles“
Freitag, abends 7 1/2 Uhr:
La Traviata

Volkspark
Burgstraße 27.

Das eigene Heim
des
Hallisch. Arbeiter

Lebensmittel

in besten Quali-
täten, reich Aus-
wahl u. preiswert
bei 10276

Ed. Sorg
Kolonialwaren
Hermannstraße 7.

Fahrräder
und 10288
Ersatzteile
Otto Hähnisch,
Farnstraße 156,
Telephon 2719.

Irrigatore

Spül-Apparate

Bett-Unterlagen

Baumwollstoffe

Gummi-Windelosen

Verbandstoffe

Reparaturmaterialien

Baby-Wagen

Hugo Nehab
3 Große Ulrichstrasse 3
Halle a. S.

HAPAG HARRIMAN



**HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN LINE)**

Nach
**NORD-AMERIKA
SÜD-AMERIKA
CANADA**

**CUBA - MEXIKO, WESTINDIEN
AFRIKA, OSTASIEN usw.**

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung
Unterbringung in Kammern in allen Klassen

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch
**HAMBURG-AMERIKA LINIE
Hamburg, Alsterdamm 23**

und deren Vertreter in:
MAGDEBURG: Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie
Alte Ulrichstr. 7, Fernsprecher 2046.
SANGERHAUSEN: Eduard Leisner, Berggasse 9.
H. A. L. E. Georg Schuitze, Bernburger
Straße 32 und Hallesches Verkehrsbureau
Roter Turm, Marktplatz
Frachtauskünfte erteilt das Schiffsrachtenkontor, O. m. B. H.,
Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 7. 10434

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Sonnabend, den 11. Oktober 1924, abends
8 Uhr im „Schützenhaus“ Freyburg a. U.

Versammlung

zur Gründung der Ortsgruppe Freyburg a. U.
Vortrag des Landtagsabgeordneten
Dr. Schreiber über:

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, eine
nationale Notwendigkeit.**

Die republikanisch gesinnte Bürgerschaft
von Freyburg und Umgegend sowie die
schon bestehenden Ortsgruppen sind hier-
durch besonders herzlich eingeladen.

Ortsgruppe Naumburg a. S.

Textbücher

zu den Aufführungen im
Stadttheater
halten wir stets vorrätig

Volksbuch-Verlag
Grosse Ulrichstrasse 27.

Zentralbibliothek Halle

Sungstraße 27 (Waldpark).
Öffnet Dienstag u. Donnerstag
abends 6 bis 8 Uhr. - Bücherzeichnisse
zu haben in der Volksbuchbl., Sars 4244

Zurück!

Dr. Herbert Winkelmann
Facharzt für Lungenleiden
Ludwig-Wucherer-Str. 71.

Turn- u. Sportvereinigung

Heilbra
feiert Sonnabend, den 11. Okt. 1924
seinen Zusammenschluß durch ein

Geschlossenes

Vergnügen

im „Waldschlößchen“.

1041

Kaffeehaus Roland

Gr. Oktoberfest!

ZOO ZOO
Donnerstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr:
2. volkstümliches Sinfonie-Konzert
d. Wiltkeid-Orchesters. Leitung: Benno Platz.
Solist: Annette Garlepp (Leipzig), Klavier.
Glück: Ouverture „Iphigenia in Aulis“.
Mozart: Klavierkonzert D-moll.
Ouverture „Figaros Hochzeit“.
Acht deutsche Tänze. 10479
Haydn: Sinfonie Nr. 13 (G-dur).
Eintritt 50 Pfg. Dauerkarte 6 Mark.
Konzertstügel aus dem Magazin E. Döll.

ZOO ZOO

Donnerstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr:
2. volkstümliches Sinfonie-Konzert
d. Wiltkeid-Orchesters. Leitung: Benno Platz.
Solist: Annette Garlepp (Leipzig), Klavier.
Glück: Ouverture „Iphigenia in Aulis“.
Mozart: Klavierkonzert D-moll.
Ouverture „Figaros Hochzeit“.
Acht deutsche Tänze. 10479
Haydn: Sinfonie Nr. 13 (G-dur).
Eintritt 50 Pfg. Dauerkarte 6 Mark.
Konzertstügel aus dem Magazin E. Döll.

Eintritt 50 Pfg. Dauerkarte 6 Mark.
Konzertstügel aus dem Magazin E. Döll.

Eintritt 50 Pfg. Dauerkarte 6 Mark.
Konzertstügel aus dem Magazin E. Döll.

Eintritt 50 Pfg. Dauerkarte 6 Mark.
Konzertstügel aus dem Magazin E. Döll.

Eintritt 50 Pfg. Dauerkarte 6 Mark.
Konzertstügel aus dem Magazin E. Döll.

Eintritt 50 Pfg. Dauerkarte 6 Mark.
Konzertstügel aus dem Magazin E. Döll.

Eintritt 50 Pfg. Dauerkarte 6 Mark.
Konzertstügel aus dem Magazin E. Döll.

Eintritt 50 Pfg. Dauerkarte 6 Mark.
Konzertstügel aus dem Magazin E. Döll.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-170675262192410081-13/fragment/page=0004



DFG

Halle und Saalkreis.

Galle, den 8. Oktober 1924.

Parteinachrichten.

Ortsbezirksversammlungen der SPD., Ortsverein Halle.

Am Donnerstag, dem 9. Oktober, abends 8 Uhr, finden hier die Ortsbeiräte 6, 7 und 8 in der SchulstraÙe der Parteizentrale und am Freitag, dem 10. Oktober, abends 8 Uhr, finden hier die Ortsbeiräte 1, 2, 3 und 5 im 'Volkspart'.

Gemeinsame Bezirksversammlungen

Am Donnerstag in beiden Versammlungen: 'Wie kann die Preisbildung des Kapitals bekämpft werden?' Neben sind die Genossen Petersdorff und Deisinger.

„Waffen in die Hände der Arbeiter.“

Diese Parole haben im letzten Jahre die Führer der Kommunisten ausgegeben. Ihre Anhänger sollten sich mit Revolvern versehen und im Sturmangriff Deutschland erobern, damit aus ihm ein Sowjetstaat errichtet werden konnte.

„Waffen in die Hände der Arbeiter.“ Das ist auch unsere Parole. Wir meinen aber, im Gegensatz zu den Kommunisten, führen die gewöhnlichen Waffen nicht im Sturm und nicht unter Anwendung von künstlichen Gewalttätigkeiten zu den sozialistischen Zielen zu erreichen.

Geistige Waffen in die Hände der Arbeiter! Das muß unsere Parole sein. Die beste Waffe ist eine sozialistische Tageszeitung.

Leit und verbreitet das „Volkswort“. Es ist das einzige Organ in Halle, das die Interessen der Arbeiterklasse energisch vertritt und die Sozialdemokratie im Sozialismus verbreitet.

Neuerungen in der Rechtsprechung zum Arbeitsvertrag

Wie alle sozialpolitischen Gesetze, so ist auch das Gewerbe- und das Kaufmannsgerichtsgesetz mit den wirtschaftlichen Leben auf das engste verbunden.

Das Gewerbe- und Kaufmannsgerichtsgesetz ist schon vor Jahre lang in seinen Einzelteilen den gewerblichen, Kaufmanns- und Handwerksbetriebe in Halle in der verschiedensten Weise Anwendung finden.

Die Vollstreckbarkeit der Ergebnisse des Gewerbe- und Kaufmannsgerichtsgesetzes ist in der Praxis vielfach fragwürdig erklärt. Die Gesetze, welche nach Erhebung der Klage vor dem Gewerbe- oder Kaufmannsgericht erstreckt werden, sind in der Praxis vielfach fragwürdig erklärt.

Deutsches Getreide nach dem Auslande.

Es erübrigt sich, auf die Preissteigerungen noch besonders hinzuweisen, nur in den letzten Wochen für die niedrigsten Bedarfsartikel und Lebensmittel eingetretener sind.

Werkührig ist nur die seit Tagen einsetzende Propaganda, die Preissteigerung durch eine 'schlechte' Ernte zu erklären.

Es spricht von der einseitigen Getreideerfassung im Reichsernährungsministerium, wenn man zu solchen Maßnahmen greift.

Die 'Deutsche Allgemeine Zeitung' selbst schrieb, als sich der Stempel der Verschlechterung der deutschen Ernte an den Werten abzeichnete und der Winter endlich die freie Aushilfe unterband.

Die 'Deutsche Allgemeine Zeitung' selbst schrieb, als sich der Stempel der Verschlechterung der deutschen Ernte an den Werten abzeichnete und der Winter endlich die freie Aushilfe unterband.

Table with 2 columns: Month, Price (Weizen, Roggen). Rows for June, July, August, September, October.

ferneren Wertlaffen steigen um je 100 Goldmark, die Gebühren um je 3 Goldmark. Die höchste Gebühr beträgt 30 Pf.

Es wäre höchste Zeit, auch manche sonstige Bestimmungen des Gewerbe- und Kaufmannsgerichtsgesetzes zu ändern.

Gründung eines Rinderzuchtvereins in Halle. Die dem Arbeiter-Engelbund angehörenden Gelernterinnen in Halle beabsichtigen gemeinsam die Gründung eines Rinderzuchtvereins.

Am 2. Oktober, 10.30 Uhr im Saal des 'Volkspart' ein Konzert geben, um zu zeigen, was ein Musik- und Singschülerensemble im Stande ist.

Streitigkeiten an den Grundstücken. Der Hund Volkstramp, Wagnersburger Straße 21, richtet eine Schrebergartenanlage auf dem Ersterplatz an den Grundstücken ein.

Bestrafung eines Schwunders. In Chemnitz ist ein junger Mann festgenommen worden, der dort bei Geschäftsleuten ein Schriftstück vom Vorherrschen des Schließens übergeben hatte.

Strohbandenunfall. Dienstag vormittag erfolgte vor dem Grundbild Merseburger Straße 40 zwischen einem Motorwagen der jüdischen Straßenbahn und einem Lastwagen ein Zusammenstoß.

Les Binden Gier schadet nur. In der Gabelberger Straße mißhandelte ein Dienstmädchen ein Kriegenfindel in angetrunkenem Zustand seinen Hund zu Führung dienenden Hund.

Das Teuerungstempo wird lebhafter.

Das sind unerhörte Meßpreise, und es ist kaum auszufragen, wie hoch das Brot bezahlt werden soll wenn sie sich erst auf die Höhe der letzten Meßpreise auswirken.

Amstatt Märchen über 'schlechte Ernte' auszuklappeln, sollte Herr Kanitz, da er uns leider noch immer Minister ist, endlich tun, was seines Amtes ist.

Die Folge: Neue Brotpreissteigerung.

Das Organ der deutschnationalen Brottroucheer, die 'Sachliche Zeitung', enthält in ihrer wöchentlichen Wochensgabe an ganz zweckvoller Stelle die kurze Mitteilung:

'Brotpreissteigerung. Nachdem in unserer Stadt der Preis für ein Brot vor einiger Zeit von 50 auf 55 Pf. gestiegen war, werden jetzt 60 Pf. dafür verlangt.'

Die Produzenten verlangen, und den Konsumenten bleibt nichts anderes übrig, als zu zahlen. Das wird nicht die letzte Brotpreissteigerung sein. Wer die Preisgestaltung auf dem Getreidemarkt in den letzten Tagen beobachtet, mußte feststellen, daß eine Erhöhung des Brotpreises infolge der schamlosen preissteigernden Spekulation unermesslich wurde.

Aus der Provinz.

Günstige Finanzlage der Provinz.

Das preussische Staatsministerium hat, wie bereits berichtet, unter dem 28. September die Wahl des Landesrates Dr. v. Höpner zum Landesbauplatz der Provinz Sachsen bestätigt.

Krähenzende Raben.

Alle Ruinen laden bekanntlich allerlei lästiges Gezier an, hier ihren Ruinenschup aufsuchen. Von demselben Antzint geleitet, füßen sich auch die wildigen Verbände vorzugsweise nach solchen verfallenen Gemäuern hingezogen.

Die Bedeutung ist in diesem Falle nicht zu bestimmen, denn die Beteiligung war außerordentlich langsam, ein Beweis, daß selbst in der Hauptstadt die Vermut widerbeziehen beginnt und der größere Teil der Bevölkerung von dem wildigen Gezier angezogen ist.

Der „objektive“ Stadtrat.

Eine Sentenz erließen die Stadtratsmitglieder und Südbürger in der am Montag frühzeitigem öffentlichen Stadtratsversammlung über die von dem Stadtrat am 28. September 1924 beschlossene, die Bürgermeisterei Herzog den neuen Stadtrat Herrn Dr. Trumpler aus Charlottenburg ein. Er betonte besonders, daß die Objektivität in der Amtsführung die Grundlage ist und daß eine objektive Verwaltung nur in einem einheitlichen Geiz arbeiten können oder wenn durch den Stadtrat ein einheitliches Geiz arbeiten wird.



